

Wissensblatt 13: Kinder zu Fuß unterwegs

Sicher zu Fuß durch den Straßenverkehr

Die Unfallzahlen von Kindern als zu Fuß Gehende sind in den vergangenen Jahrzehnten stark rückläufig. 2019 sind bundesweit 6.050 Kinder, die zu Fuß unterwegs waren, im Straßenverkehr verunglückt (zum Vergleich: 1979 24.645, 1989 15.157; 1999 12.857; 2009 7.706). In Niedersachsen waren es 448 Kinder zwischen sechs und 15 Jahren. Der Anteil der Kinder, der zu Fuß verunglückt ist, liegt bei gut 14 Prozent (zum Vergleich: Pkw 42 Prozent, Fahrrad 38 Prozent). Generell passieren die Unfälle auf dem Weg zur Schule am Morgen sowie nach der Schule und im Freizeitbereich am Nachmittag. Damit Kinder zu Fuß unterwegs sind und von den Vorteilen profitieren ist es wichtig sie altersentsprechend gut auf den Straßenverkehr vorzubereiten.

So sind Kinder

Insgesamt sind Kinder im Straßenverkehr gefährdeter als Jugendliche oder Erwachsene. Woran liegt das?

- Die meisten Straßen sind heute stärker befahren als früher, viele Autofahrende sehen die Straße als ihr „Revier“ an und rechnen zu selten mit spielenden Kindern, die plötzlich auf die Fahrbahn laufen.
- Kinder nehmen ihre Umwelt anders wahr. Eine Pfütze, ein spielender Hund oder der Freund auf der anderen Straßenseite ist interessanter als der Verkehr auf der Fahrbahn. Die Prioritäten sind anders gesetzt.
- Erwachsene und Jugendliche geben häufig ein schlechtes Vorbild ab: Sie gehen bei Rot an der Ampel über die Fahrbahn oder schlängeln sich zwischen parkenden Fahrzeugen auf die Fahrbahn. Sie selbst können das Risiko einschätzen, doch lernen Kinder durch Nachahmung und übernehmen das Verhalten, was gefährlich werden kann.
- Kinder sind für die Anforderungen, die der Straßenverkehr an sie stellt, oft einfach noch zu jung und "können viele Dinge noch gar nicht können". Sie sind zu „kurz“, um alles zu überblicken, wie z.B. parkende Fahrzeuge. Das Einschätzen von Geschwindigkeiten, Entfernungen und Bremswegen bereitet – im Übrigen nicht nur - Kindern oft Schwierigkeiten.
- Kinder können schlechter die Richtung bestimmen, aus der Geräusche kommen sowie aus einer Geräuschkulisse die für sie wichtigen Signale herausfiltern.
- Kinder reagieren spontan und ihr Verhalten ist somit schwer zu berechnen.
- Mehrere Dinge gleichzeitig zu tun (laufen, dabei nach links und rechts schauen und die Geschwindigkeit der Fahrzeuge einschätzen) ist für viele Kinder nicht möglich.
- Sich länger und intensiv auf eine Sache zu konzentrieren gehört ebenfalls meistens nicht zu den Stärken eines Kindes im Grundschulalter.
- Um diesen Gefahren aus dem Weg zu gehen und ihre Kinder optimal auf alle Gefahren und Schwierigkeiten im Straßenverkehr vorzubereiten, gibt es viele Möglichkeiten. Der wichtigste Punkt ist: Geben Sie Ihrem Kind Gelegenheit Erfahrungen als Fußgänger im Straßenverkehr zu machen und seien Sie dabei immer Vorbild!

Und nun Schritt für Schritt

Überprüfen Sie die nähere Umgebung Ihrer Wohnung oder Ihres Hauses.

- Wo gibt es Stellen, wie etwa Büsche und/oder parkende Fahrzeuge, die die Sicht Ihres Kindes auf die Fahrbahn – aber auch die Sicht des Autofahrers auf Kinder auf dem Gehweg - behindern können?
- Wie stark ist der Verkehr unmittelbar vor Ihrer Haustür?
- Wo ist die nächste Wiese oder der nächste Spielplatz, auf der/dem Ihr Kind gefahrlos spielen kann?

Wenn Sie sich Ihre Umgebung genau angeschaut haben, vereinbaren Sie mit Ihrem Kind Grenzen, innerhalb derer es sich ohne Aufsicht bewegen und spielen darf.

Fangen Sie so früh wie möglich mit der Mobilitäts- und Verkehrserziehung Ihres Kindes an. Auf den täglichen Wegen zur Post oder zum Einkaufen sammelt es erste Erfahrungen im Straßenverkehr, sobald es das Laufen an der Hand gelernt hat. Auch wenn wir es oft vergessen: Wir haben Füße zum Laufen und müssen nicht jeden Weg mit dem Auto zurücklegen.

Üben Sie lieber kürzer, aber dafür öfter und verschiedene, für das Kind relevante, Situationen. Kinder können sich häufig noch nicht über einen längeren Zeitraum auf eine Sache konzentrieren.

Kinder schauen sich gerne etwas bei Erwachsenen ab, das heißt sie lernen durch Nachahmung. Das bedeutet für Sie, dass Sie alle Regeln im Straßenverkehr kennen und befolgen. Versetzen Sie sich in die Lage Ihres Kindes versetzen, um die Situation mit Kinderaugen zu sehen. Ein kleiner Trick: Begeben Sie sich auch körperlich auf die Augenhöhe Ihres Kindes. Sie werden erstaunt sein, wie anders die Welt aussehen kann.

Gehen auf dem Gehweg

Als erstes lernt Ihr Kind das Gehen auf dem Gehweg. Kinder sollten immer möglichst weit innen auf der Hausseite gehen (aber Achtung an Grundstückszufahrten!).

Halten am Fahrbahnrand

Als nächstes folgt das Halten am Fahrbahnrand. Der "Haltstein" ist die Grenze zwischen dem sicheren Fußgängerbereich und dem „Revier“ der Kraftfahrzeuge. Hier muss es besonders aufmerksam sein. Das Halten am Haltstein sollte ein Automatismus im Verhalten des Kindes werden: Auf dem Gehweg wird gegangen, auf der Fahrbahn wird gefahren, am Haltstein wird gehalten.

Überqueren der Fahrbahn

Wichtigste Regel beim Überqueren der Fahrbahn ist das Halten am Haltstein und das mehrfach in alle Richtungen Schauen (viele Kinder sind noch unsicher in der Rechts-Links-Differenzierung), bevor die Fahrbahn überquert wird. Umgeschaut werden muss sich auch am Zebrastrifen und der Ampel. Hier herrscht nicht absolute

Sicherheit, da z.B. abbiegende Fahrzeuge die Vorfahrt der Fußgänger missachten, bzw. übersehen können.

Übungen Sie in der vertrauten Umgebung auf einer möglichst wenig befahrenen Straße. Ist das Kind hier sicher, können Sie die Schwierigkeit steigern und das Überqueren an stärker befahrenen Straßen trainieren. Mögliche weitere Übungen:

- Überqueren eines Radweges, da er sich zwischen Fußgängerbereich und der Fahrbahn befindet
- Überqueren der Fahrbahn zwischen parkenden Fahrzeugen
- Überqueren der Fahrbahn an einem Zebrastreifen

Bei der Auswahl und der Reihenfolge der Übungen berücksichtigen Sie immer Ihr Wohnumfeld. Gibt es im Bereich, in dem Ihr Kind sich allein bewegen soll, keine Ampel, braucht das Üben des hier erforderlichen Verhaltens nicht oberste Priorität haben.

Lassen Sie sich das richtige Verhalten von ihrem Kind erklären. So merken Sie schnell, ob es alle Regeln und Hinweise verinnerlicht hat. Macht Ihr Kind auch nach mehrmaligen Versuchen alles richtig, kann es erste kleine, einfache Weg allein gehen. So ein „Alleingang“ ist für jedes Kind ein riesiges Erfolgserlebnis. Oft reicht schon der Weg von 150 m zum nächsten Briefkasten. Beobachten Sie Ihr Kind auf diesem Weg. Wenn es Fehler macht, schimpfen Sie nicht, sondern erklären und üben einfach noch mal das richtige Verhalten.

Helle Kleidung für Ihr Kind

Zum Schluss noch der Hinweis, dass Sie immer auf helle Kleidung, nach Möglichkeit mit reflektierenden Applikationen, achten sollten, gerade wenn Sie mit Ihrem Kind abends oder in der dunkleren Jahreszeit (Herbst und Winter) unterwegs sind.

Ansprechpartnerin Landesverkehrswacht

Susanne Osing

Telefon (0511) 35 77 26 81

E-Mail: osing@landesverkehrswacht.de